

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili

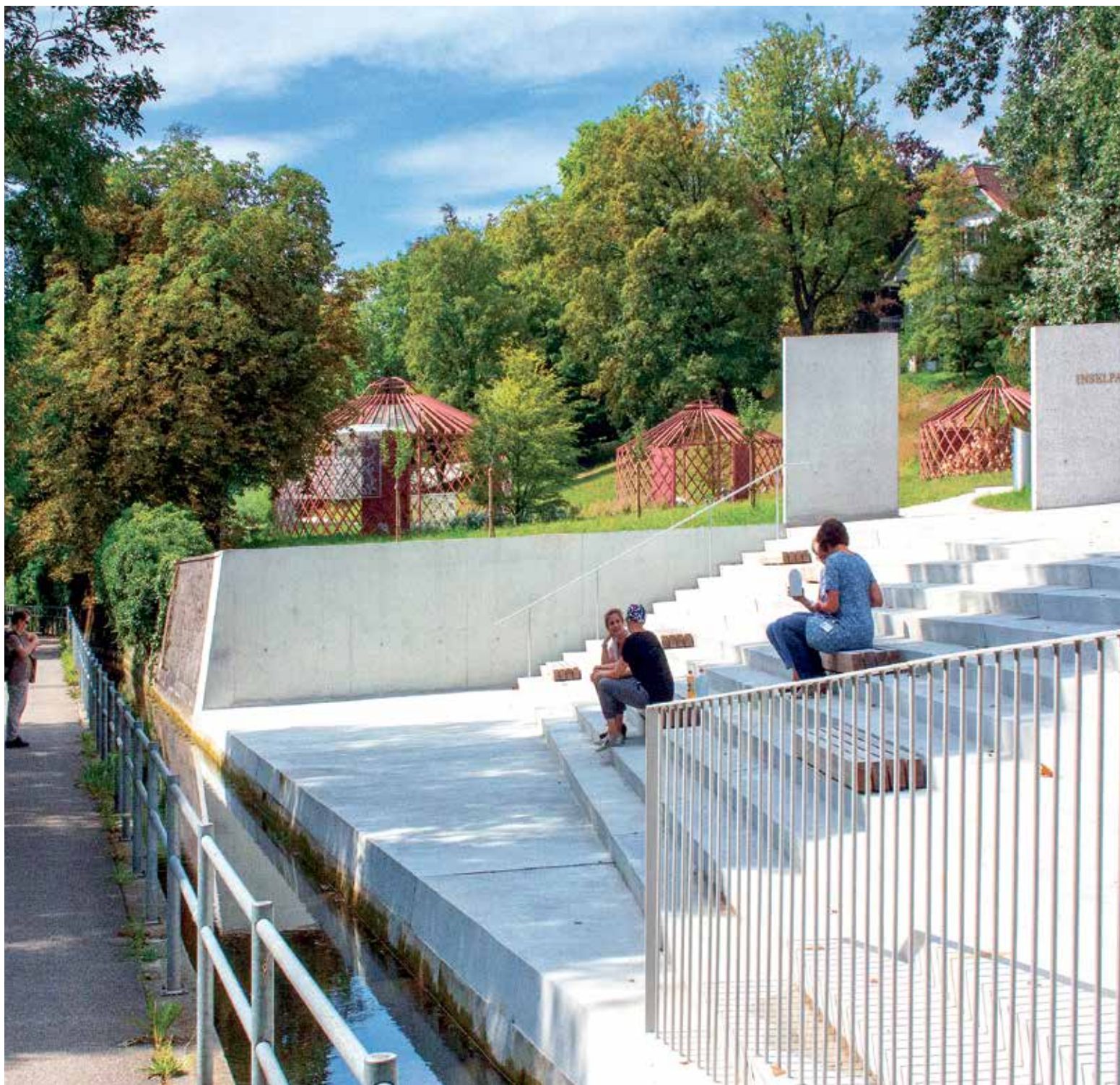


Foto: Christof Berger

Mit dem Inselpark ist eine der schönsten Parkanlagen im Stadtteil aufgewertet worden: Hier der Eingangsbereich (Berichte Seiten 3 und 5).

QUARTIERMITWIRKUNG

**QM3: Willkommens-
anlass 20. Oktober**

Seite 4

HAUS DER RELIGIONEN

**ENDLICH.
Tod + Religion**

Seite 7

MENSCHEN IM QUARTIER

**Autor, Pfarrer, Thera-
peut: Thomas Wild**

Seite 8

VILLA STUCKI

**Schwere Zeiten in
der Villa**

Seite 10

**ENERGIEBERATUNG
STADT BERN**

Wie bekomme ich warm, ohne Kohle zu verheizen?



Sie fragen – wir antworten:
031 300 29 29

energieberatungstadtbern.ch

Wohin auch immer.

Ferien und Reisen buchen
Sie am besten bei uns.

**BLS Reisezentrum
im Bahnhof Weissenbühl**

Telefon 058 327 21 13
weissenbuehl@bls.ch

Öffnungszeiten
Mo–Fr 9.00–12.30 Uhr
13.30–18.00 Uhr



**Wie laden
Sie ein!**

Freie 1½- und
2½-Zimmer-
Wohnungen

Öffentliche Besichtigungen

Donnerstag, 20. September 2018
Donnerstag, 11. Oktober 2018
Donnerstag, 15. November 2018
Jeweils um 14.30 Uhr

Persönliche Führung durch unser Haus mit
Besichtigung von Seniorenwohnungen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Im Anschluss Kaffee und Kuchen.

Tertianum Residence
Niesenweg 1
3012 Bern
Tel. 031 300 36 36
residence@tertianum.ch
www.residence.tertianum.ch

TERTIANUM



EDITORIAL

Langer Reifungsprozess

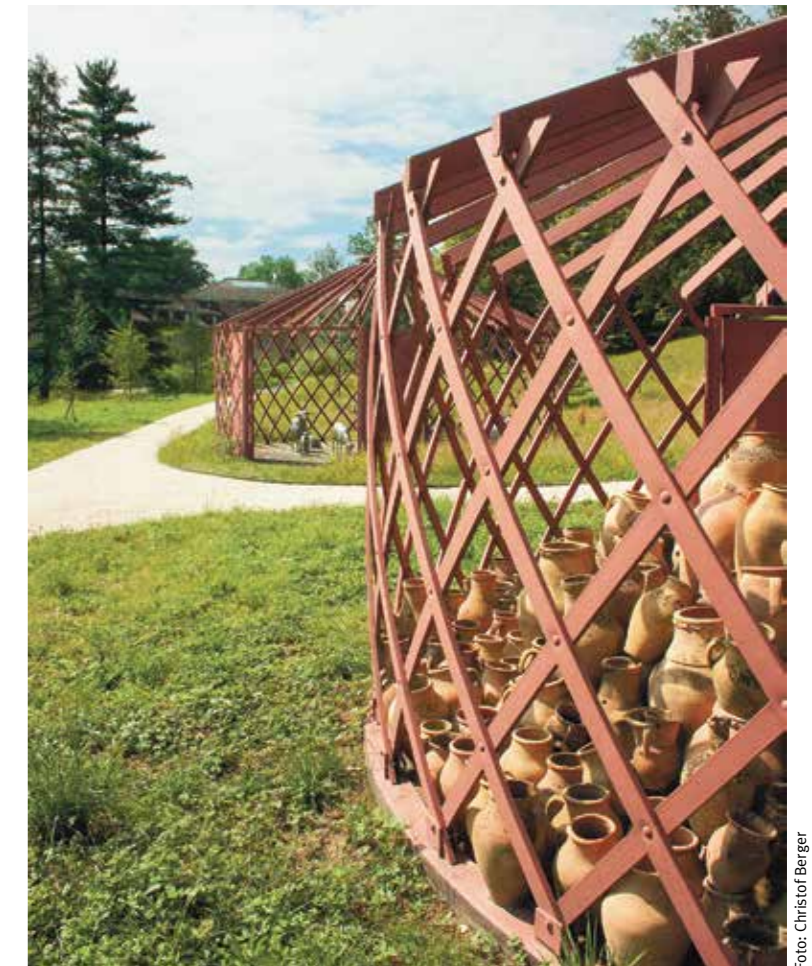
Manchmal erweisen sich scheinbar unrealistische Ideen als wegweisend, sie brauchen oft nur viel Zeit, um zu reifen. Es ist rund ein Vierteljahrhundert her – ich wohnte damals am Loryplatz – dass mir die gepflegte terrassierte Gartenanlage vor dem Anna-Seiler-Haus und dem Loryspital mit den lauschigen Seerosenteichen auffiel. Die grosszügige Anlage, wie ebenfalls das weitere Gelände auf dem sogenannten Engländerrügel, war keineswegs abgesperrt oder als Privatgrundstück gekennzeichnet. Trotzdem war sie praktisch immer menschenleer, wurde kaum von Patientinnen und Patienten oder vom Personal der Spitäler genutzt. Ich fand das ziemlich schade und fragte mich, ob diese grüne Oase nicht einer breiteren Bevölkerung bekannt und zugänglich gemacht werden sollte. Und weil ich damals im Vorstand von zwei Quartiervereinen war, äusserte ich dort die Idee einer Treppe, die vom Loryplatz direkt in diese Parkanlage führen sollte.

Besonders euphorisch wurde mein Hirngespinnst damals nicht aufgenommen. Es kamen sofort die typisch schweizerisch rationalen Argumente, weshalb das nicht realisierbar sei. Es würde nämlich be-

stimmt an exorbitant hohen Kosten scheitern, der Durchbruch der grossen Stützmauer am Loryplatz würde sicherlich statische Probleme mit sich bringen und dazu wäre dann noch der Stadtbach zu überwinden. Nun, die Reaktionen fielen nicht sonderlich ermutigend aus und ich verfolgte die Idee dann irgendwann nicht mehr weiter. Aber offensichtlich war der Samen gesät und reifte in anderen Köpfen weiter.

Die Jahre gingen ins Land und die Insel blieb Gegenstand von Verbesserungsvorschlägen. Die ehemalige Stadträtin Marie-Louise Durrer kämpfte jahrelang für den Inselbus, welcher nun realisiert ist, und Raumplanerin Gisela Vollmer wollte Brunnmatt oder den Loryplatz mit dem Inselareal gar mittels Standseilbahn verbinden. Es bedurfte nun des grossen Umbaus des Inselgeländes mit dem Neubau des Bettenhochhauses. Jetzt haben auch die Insel-Planer das Potenzial der Parkanlage erkannt und sie grosszügig zum «Inselpark» ausgebaut. Und auch die Treppenidee kann nun endlich doch noch realisiert werden. Der Kredit dazu soll nächstes Jahr gesprochen werden.

CHRISTOF BERGER



Die Jurten im neugestalteten Inselpark.

Aktuelles aus dem Stadtteil 3

Broschüre Eigerplatz

Im Auftrag der Stadt Bern wurde eine Broschüre zum Projekt Neugestaltung und Sanierung Eigerplatz erstellt (ca. 50 Seiten). Da von einem flächendeckenden Versand an die Anwohner*innen abgesehen wurde, kann die Broschüre kostenlos auf der Geschäftsstelle von QM3 an der Schlossstrasse 87a oder in zahlreichen Lokalitäten am Eigerplatz bezogen werden.

Märktstand Eigerplatz

Der Marktstand auf dem Eigerplatz liefert weiterhin jeweils am Mittwoch von 16:00 bis 19:00 Gemüse, Früchte und verschiedene verar-

beitete Produkte vom Egggraben und von anderen innovativen Bio-betrieben aus dem Emmental.
www.egggraben.ch

Start Bauarbeiten Schwarztorstrasse im September 2018

Die ersten Bauarbeiten für den Velo-Gegenverkehr auf der Schwarztorstrasse haben Anfang September 2018 begonnen. Die Anwohner*innen wurden von der Stadt Bern per Flyer über das Vorhaben informiert.

Weitere Informationen zu den obigen und weiteren Projekten unter www.qm3.ch

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3

Impressum

Nr. 200 – 10. September 2018
Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 19'280 Haushaltungen im Stadtteil 3
ISSN: 1673-3466w
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG



Verteilung DMC
Redaktion: Christof Berger, Mila Erni, Clelia Gaggioni, Sara Junker, Patrick Krebs
Grafik/Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch
Cartoon: Chris Ribic
Inserate: asCons GmbH, Annette Köchli-Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 19. November 2018
Insertionsschluss: 5. November 2018

Inhalt

- 4** QM3
- 6** «monbijou bern»
- 7** Haus der Religionen
- 8** Menschen im Quartier
- 10** Villa Stucki
- 13** Soziale Arbeit im Stadtteil 3
- 14** Rund um den Eigerplatz
- 15** Quartierverein HFL
- 15** Kindersachen-Börsen
- 16** Bücherbergwerk
- 16** Denner am Loryplatz
- 17** Kirchgemeinden
- 19** Schule Steigerhubel
- 19** Nachbarschaft Bern
- 20** Radiostudio Bern

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Sein neues oder altbewährtes Umfeld kennenlernen

Im Rahmen des nächsten Willkommensanlasses für Neuzuziehende in die Stadt Bern organisiert QM3 zusammen mit Freiwilligen aus den Quartieren am 20. Oktober 2018 wiederum zwei spannende Rundgänge in Holligen und im Mattenhof-Monbijou.

Zweimal im Jahr bietet die Stadt Bern ihren Neuzuziehenden einen ganztägigen Willkommensanlass an. Am Morgen organisieren die Quartierkommissionen Rundgänge durch ihre Quartiere. Im Stadtteil 3 können die Neuzuziehenden am 20. Oktober 2018 zwischen zwei unterschiedlichen Rundgängen auswählen.

Rundgang Holligen

Dieser Rundgang beginnt im Schloss Holligen, wo die Geschichte und die heutige Nutzung des Hauses erläutert werden.

Am zweiten Standort stellt sich das Quartierbüro an der Schlossstrasse 87a vor.

Der Weg zum nächsten Standort führt zum Steigerhubel, wo Quartierbewohner*innen einen Bogen vom 16. bis ins 21. Jahrhundert spannen.

Die Brache auf der ehemaligen Kehrichtverbrennungsanlage dient als vierter Standort. Nach einem kurzen geschichtlichen Abriss wird hier der Fokus auf die Zwischennutzung und das Wohnbauprojekt gelegt.

Der Rundgang endet bei der Gartenanlage Lory. Hier erfährt man unter anderem, was im Inselareal und auf dem Loryplatz für Aktivitäten und Entwicklungen vonstatten gehen.

Rundgang Mattenhof-Monbijou

Dieser Rundgang beginnt in der Villa Stucki, einem Quartierzentrum, das die unterschiedlichsten Dienstleistungen, Veranstaltungen und Informationen anbietet. Von dort geht es weiter ins be-



Im Schloss Holligen beginnt der Rundgang durch das gleichnamige Quartier (Foto: Turmstiftung Schloss Holligen)

nachbarte «La Cultina». Dieses einzigartige Restaurant befindet sich über dem Eigerplatz-Migros. Auf dem Weg zum nächsten Standort werden wichtige Hauptverkehrsachsen erläutert, wie etwa



In der Villa Stucki startet der Rundgang, der vor allem die Quartiere Mattenhof, Monbijou und Weissenbühl durchstreift. (Foto: Villa Stucki)

der Eigerplatz. Der dritte Standort ist einer der wichtigsten Parks im Stadtteil 3, der Monbijoupark. Der vierte Standort erscheint unerspektakulär, hat es aber in sich. Von der Bus- und Tramhaltestelle

Sulgenau aus wird einem die umfassende Infrastruktur im Stadtteil 3 bewusst.

Am fünften Standort, am Scheuerrain wird das Wohnen im Stadtteil 3 veranschaulicht, während die Erläuterungen am sechsten Standort, der Monbijoubücke, sich der Politik und der Freizeit widmen. Die letzten drei Standorte, der Bürenpark, das Bundesverwaltungsgebäude Titanic und das Schulhaus Sulgenbach, bringen den Rundgänger*innen die Themen Kirchen, Religion, Architektur, Schulen und Kindergarten näher. Der Rundgang endet am Eigerplatz.

Offen für Alle

Für beide Rundgänge am 20. Oktober 2018 sind alle Bewohner*innen aus dem Stadtteil 3 herzlich eingeladen, ihr Umfeld neu zu entdecken – nicht nur die Neuzuziehenden. Treffpunkt ist jeweils 09:30 beim Schloss Holligen oder in der Villa Stucki.

Nachmittagsprogramm

Nach dem Transfer vom Quartier in die Innenstadt werden die Neuzuziehenden von der Regierung der Stadt Bern im Rathaus begrüsst. Bei einem Informationsmarkt besteht die Möglichkeit, sich zu informieren und mit anderen Neuzuziehenden Kontakte zu knüpfen. Ein Apéro sorgt für die kulinarische Versorgung. Dieser Teil des Willkommensanlasses ist dann aber wirklich nur den Neuzuziehenden vorbehalten.

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3

Anmeldung

für Neuzuziehende:
www.bern.ch/neuzuziehen,
031 321 62 10, anlass@bern.ch

für Alteingesessene:
info@qm3.ch, 031 371 00 23

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Inselpark wurde eröffnet

Am 06. Juni 2018 wurde der Inselpark feierlich eingeweiht. Diese neue «grüne Lunge» des Inselhospital-Areals steht einer breiten Öffentlichkeit offen. In Zukunft soll zudem eine bessere Fussgänger- und Radwegverbindung vom Loryplatz zum Loryspital und eine Sanierung der Grünanlage zwischen Federweg und Lorystrasse das Areal weiter aufwerten und zugänglicher machen.

Eingangsweg mit Treppe und Stadtbach

Der Inselpark zwischen Freiburgstrasse, Effingerstrasse und Apgarweg soll neben Patient*innen, Besuchenden, Spitalmitarbeitenden auch den Quartierbewohner*innen als Erholungszone dienen.

Am östlichen Eingang in die Parkanlage wurde ein Dreiecksplatz errichtet. Der Stadtbach wird hier geöffnet und dank einer Sitztreppe zugänglich gemacht. Der Ort dient als Aufenthaltsplatz, sei es in der Mittagspause für die Insel-Mitarbeiter*innen oder zu einem anderen Zeitpunkt.

Wiese mit Jurten sowie die Gartenanlagen Lory-Spital und Anna-Seiler-Haus

Durchquert man die geöffnete Eingangswand fallen sofort die drei Jurten auf. Sie wurden ausdrucksvoll in die Parkwiese integriert. Ihr Standort wurde gemäss dem Inselhospital so ausgewählt, dass die to-

pografischen Qualitäten des Raumes hervorgehoben werden.

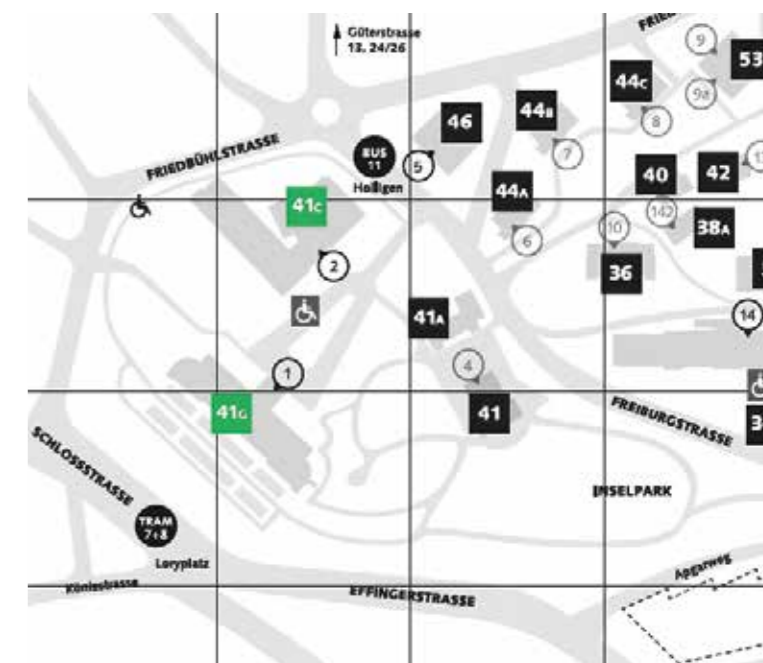
Ein Weg entlang von Bäumen und der einheimischen Blumenwiese führt durch den Park. Der alte Baumbestand steht als grüne Lunge des Inselareals. Bis zu 190 Jahre alt werden einzelne Bäume geschätzt. Es finden sich in der Parkanlage heimische Eichen, Eschen, Linden und Ahornen neben eher exotischen Maulbeerbäumen, Schnurbäumen und Magnolien.

Der Weg führt weiter direkt in die Gartenanlage des Lory-Spitals. Der Terrassengarten mit Wasserbecken und Sitzplätzen unter Laubbäumen zeichnet ein idyllisches Bild, das es neu zu entdecken gilt.

Folgt man dem Weg weiter Richtung Friedbühlstrasse dauert es nicht mehr lange und man steht in der nicht minder attraktiven Gartenanlage des Anna-Seiler-Hauses. Der Landschaftsarchitekt kreierte laut dem Beschrieb im Flyer zum Inselpark «eine ebene, flach geneigte Rasenfläche, wofür er das Gelände um bis zu zwei Meter anheben liess». Eine Natursteinmauer, Sitzplätze, ein Seerosenbecken sowie Bäume runden das gemütliche Erscheinungsbild dieses Wohngartens ab. Seit der Fertigstellung im Jahre 1954 wurde die Anlage nicht verändert.

Fusswegverbindung Loryplatz-Loryspital

Um die vorher beschriebenen



Der Inselpark einschliesslich der Gartenanlagen Lory-Spital (41G) und Anna-Seiler-Haus (41C) (Foto: Direktion Infrastruktur, Insel Gruppe AG)

Grünanlagen besser zu erreichen, plant die Stadt Bern eine neue Fusswegverbindung zwischen dem Loryplatz und dem Loryspital. Es soll eine neue Treppenanlage sowie eine Brücke über den Stadtbach gebaut werden.

Im selben Bauprojekt soll die Begrünung entlang des Stadtbachwegs und der Zugang zum Loryspital aufgewertet werden. Des Weiteren werden auch die Gelände entlang des Stadtbaches ersetzt, da sie eine Sanierung nötig haben und längst nicht mehr eine hinderisfreie Fortbewegung ermöglichen.

Gemäss der heutigen Planung kann die Verbindung und die wei-

teren Massnahmen in der zweiten Jahreshälfte 2019 umgesetzt werden.

Bereits im Spätherbst 2018 soll ein weiteres, kleines Projekt im selben Gebiet realisiert werden. Die Grünanlage vis-à-vis des Loryspitals zwischen Federweg und Lorystrasse wird saniert. Die Mauer wird saniert, die Begrünung schöner gestaltet und die fixen Sitzbänke durch mobile Sitzgelegenheiten ersetzt. Einem gemütlichen Verweilen sollte dann nichts mehr im Wege stehen, sei es in diesem kleinen Park oder in der grösseren Grünanlage gleich gegenüber auf dem Inselareal.

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3

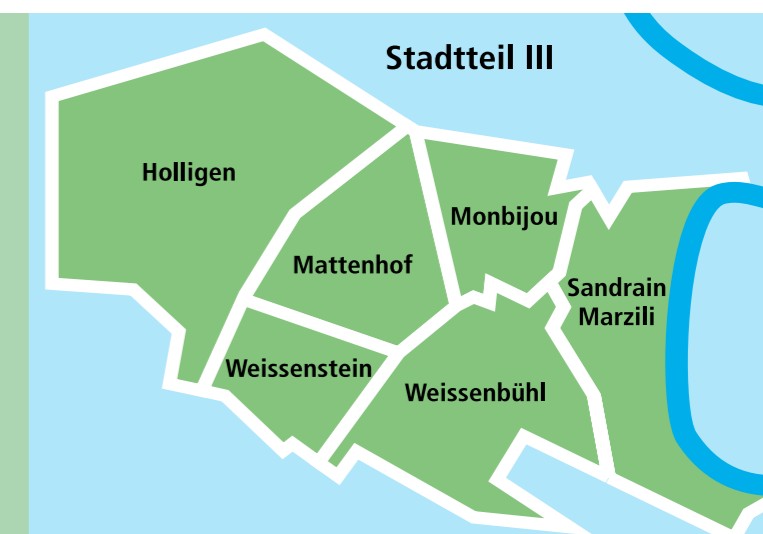
QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder politische Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind, angehören. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen

Der Verein wirkt als Plattform für Informationen sowie zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Geschäftsstelle QM3
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 00 23
info@qm3.ch, www.qm3.ch



QUARTIER

40 Jahre Arbeit an Verhaltensmustern

Auffällig ist es, das schicke Haus mit Türmchen an der Kreuzung Monbijou-/Eigerstrasse. Allerdings ist es im Monbijouquartier in guter Gesellschaft mit vielen weiteren hübschen Wohnhäusern, und so wissen eher wenige, was sich im Innern verbirgt, zumal der Verein «monbijou bern», der das Haus betreibt, seine Tätigkeit aus Diskretionsgründen während vieler Jahre nicht an die grosse Glocke gehängt hatte. Hier besteht nämlich seit 40 Jahren eine sozialtherapeutische Wohngemeinschaft für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Gekauft und gegründet worden war das «Wohnheim Monbijou» 1978 durch den Verband stadtberner Abstinenzvereine, welcher zuvor bereits seit 1970 am Stockerenweg ein Männerheim für alkoholranke Männer betrieben hatte. Auch das Wohnheim an der Monbijoustrasse 80 war die ersten Jahre ein reines Männerheim, öffnete sich allerdings bereits 1982 ebenfalls für Frauen. Und heute richtet sich das Angebot auch an Menschen mit beispielsweise psychischen Problemen, die nicht mit einer Suchtproblematik verbunden sein müssen. Seit 2009 nennt sich die Institution schlicht «monbijou bern».

Das Haus bietet in Einer- und Zweierzimmern Platz für 20 Bewohnerinnen und Bewohner. Zudem gibt es diverse Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume. Weitere 11 Plätze in externen Wohnungen gehören ebenfalls zum Angebot. Neuzuziehende erhalten eine Bezugsperson aus dem Leitungsteam. In regelmässigen Gesprächen werden gemeinsam die kurz- und mittelfristigen Ziele des Aufenthaltes und deren Umsetzung erarbeitet. Periodisch werden diese Ziele dann überprüft, gegebenenfalls neu definiert und angepasst. «Wir arbeiten mit den Leuten im rehabilitationsorientierten Therapiebereich», erklärt Sozialpädagoge und Sozialarbeiter Daniel Kappeler vom Leitungsteam: «Wir nehmen Menschen mit dem Wunsch



Das Eckhaus von «monbijou bern» an der Kreuzung von Monbijou- und Eigerstrasse.

nach Veränderung ernst. Das Ziel ist, dass sie das Zusammenleben üben und später wieder selbständig wohnen können.» Das Angebot ist abstinenzorientiert. Das heisst, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner verpflichten, auf den Konsum von Alkohol oder anderer Suchtmittel inner- und ausserhalb des Hauses zu verzichten.

Die therapeutische Wohngemeinschaft verfügt über einen Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern und wird von diesem grossteils finanziert. Das bedeutet, dass sich das Angebot an Menschen aus dem gesamten Kantonsgebiet richtet, und zwar an Frauen und Männer von 18 bis 65 Jahren. Genutzt werde die betreute Wohnform hauptsächlich von Menschen des gesamten Altersspektrums, so Kappeler. Interessanterweise gebe es Wellen oder Phasen mit manchmal einer eher jüngeren oder dann wiederum älteren Bewohnergruppe.

Erfolg trete dann ein, wenn Verhaltensmuster durchbrochen werden

und neue, andere Muster eingeübt werden könnten, erklärt Daniel Kappeler: «Wir versuchen beispielsweise Strategien zu entwickeln, mithilfe derer die Menschen schneller auf sich anbahnende Krisen reagieren und sie so abwehren können.» Er erwähnt eine ehemalige Bewohnerin, die jahrelang durch Stimmen im Kopf drangsalieren worden war. Die Stimmen höre sie zwar immer noch, könne sie jedoch heute weitgehend ignorieren und sei wieder in der Lage, selbständig zu leben. Und er berichtet von zwei Ehemaligen, die zusammen eine WG gegründet hätten und sich so gegenseitig unterstützen würden.

Seit eineinhalb Jahren gibt es auch die Möglichkeit, mit regelmässiger Betreuung in der eigenen, externen Wohnung zu wohnen. Das Projekt nennt sich monbijou+ und bietet u.a. ambulante Massnahmen und Begleitung mit situativen Zielvereinbarungen wie z.B. dem Erhalt der selbständigen Wohnsituation, Stabilisierung einer fami-

liären Situation oder Arbeitsplatzhaltung.

Das 40-Jahre-Jubiläum feiert «monbijou bern» mit der Fachtagung «Führungsmodell: Leitungsteam», welche am 22. November in der Aula des Progr stattfinden wird. Zudem ist der Autor und Journalist Fredi Lerch derzeit daran, eine Festschrift zu verfassen. Aber auch sonst vernetzt sich «monbijou bern» seit einiger Zeit stärker mit dem Quartier und beteiligte sich beispielsweise am autofreien Sonntag oder am Bürenpark-Basar.

CHRISTOF BERGER

monbijou bern – begleitetes wohnen in der stadt

Monbijoustrasse 80,
3007 Bern
Tel. 031 371 39 11
www.monbijoubern.ch

HAUS DER RELIGIONEN

ENDLICH. Tod + Religion

Was ist sicher im Leben? Ja, genau, gar nichts, ausser dass wir alle einmal sterben.

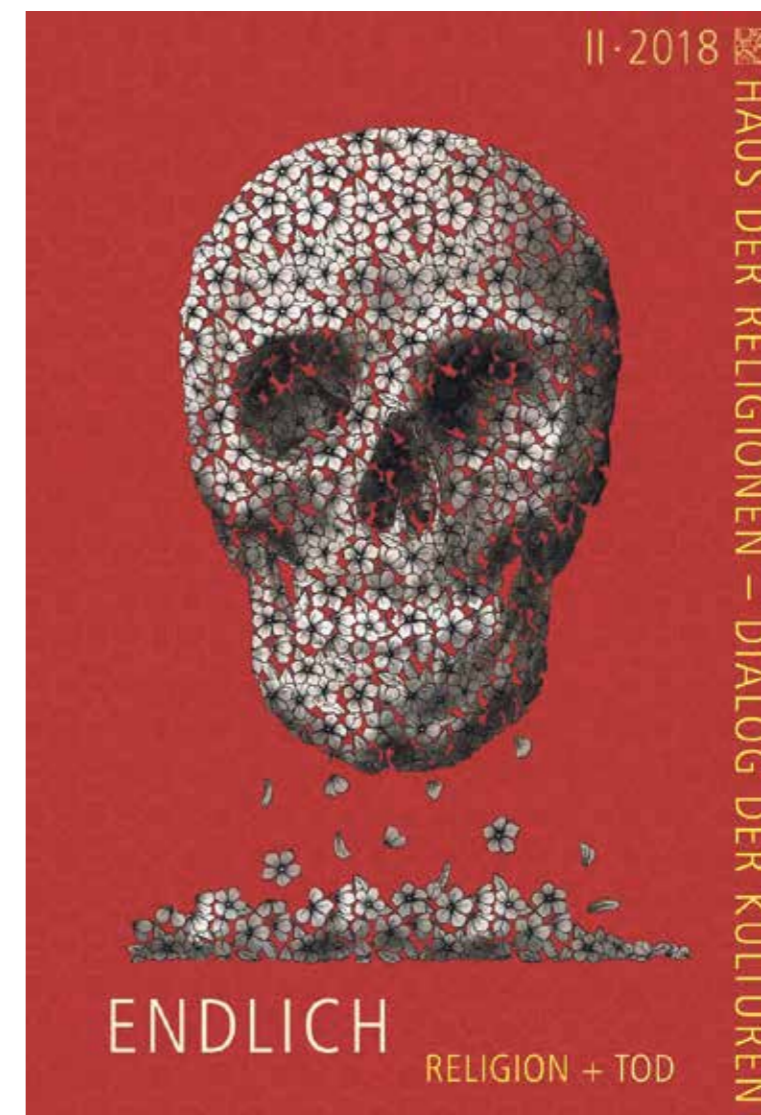
Der Tod geht jede und jeden etwas an und ist doch kein einfaches Thema. Vielfach verdrängt, tabuisiert oder romantisiert, im Suizid herbeigezwungen, im Thriller für kribbelnde Spannung instrumentalisiert, mit tröstenden Jenseitsvorstellungen seines Schreckens beraubt oder mit jenseitigen Gerichtsvorstellungen noch bedrohlicher ausgemalt. Die Endlichkeit des Lebens macht eben Mühe. Das Haus der Religionen nähert sich dem Thema unter dem Titel «Endlich. Tod und Religion» und lädt einmal mehr zu einem Semester mit spannenden Veranstaltungen ein.

Gleichsam als Auftakt eröffnen wir am 13. September mit einer Vernissage die neue Ausstellung (siehe Bild), in der unter anderem der neue Totentanz des Illustrators Jared Muralt gezeigt wird und der Fotograf Stefan Maurer seine Porträtfotografien vorstellt. Am Sonntag 16. September beteiligen wir uns im Bremgarten Friedhof aktiv am «Tag des Friedhofs».

Gleichsam als Rückgrat zieht sich eine Ringvorlesung durch den Herbst, die sich mit der Frage beschäftigt, wie sich die verschiedenen Jenseitsvorstellungen auf Rituale rund um Sterben und Tod auswirken. Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus werden in dieser Vortragsreihe je zu Theorie und Praxis in ihrem Umgang mit dem Tod befragt.

Der Filmclub KultuRel fokussiert sich auf die Thematik «Tod. Was bleibt» und zeigt an jedem letzten Donnerstag im Monat berührende Meisterwerke: Im September den Schweizer Dokumentarfilm «Les Fragments du Paradis» und im Oktober «Nokan – Die Kunst des Ausklangs», ein bezaubernder japanischer Film, der eröffnet, wie die Auseinandersetzung mit dem Tod ein Weg zum Leben werden kann.

Am Dia de los Muertos (2.11.), dem farbigen Tag der Toten in Mexiko,



lassen wir im Haus der Religionen einen Erinnerungsalter entstehen, backen Pan de Muertos und zeigen den familienfreundlichen Animationsfilm «Coco – Lebendiger als das Leben!».

«Sind 13 Gründe genug?» fragen wir in Anlehnung an die heiss umstrittene amerikanische Kultserie über Jugendliche, die Suizid begehen und diskutieren mit Betroffenen und Fachleuten über den Freitod, dessen Folgen und mögliche Prävention (18.10.).

Im Rahmen von Lesen KultuRel besucht uns der israelische Krimi-Autor Dror Mishani, liest aus seinem neuen Thriller «Die schwere Hand» und stellt sich als Literaturprofessor mit Schwerpunkt Krimiliteratur Fragen nach der Faszination des Tötens.

Endlich ist nicht nur jedes Menschenleben, sondern auch unser Ressourcen. Die Denkwerkstatt Ökologie trifft sich monatlich und organisiert einen Event zu «Endlich – Was lassen wir zurück?»

Auch wer sich vertieft mit Texten zu Endlichkeit, Tod und Jenseits befassen möchte, kommt in diesem Semester auf seine Kosten. Textwerkstatt Spezial bietet ein regelmässiges ökumenisches Bibellesen zu «Lobgesänge gegen den Tod» an und monatliche Schiurim eröffnen die Möglichkeit, jüdisches Denken über Tod und Jenseits im gemeinsamem Textstudium zu üben.

Und jetzt schon kann man gespannt sein auf den Studientag im Dezember «Endlich Unendlich» mit dem Vortrag von Fulbert Steffens-

ky «Mut zu Endlichkeit», dem neuen Buch von Jens Schlieter über Nahtoderfahrungen, Diskussionen zu aktiver und passiver Sterbehilfe und dem musikalisch-literarischen Programm «Jenseitige Begegnungen» (mit Patrick Zeller und Jürg Steigmeier). Und last but not least: wir zeigen die exklusive Vorpremiere zur 7. Staffel von «Der Bestatter» in Anwesenheit von Schauspielern Reto Stalder.

Mit anderen Worten, das Thema Tod kann ganz schön lebendig sein!

BRIGITTA ROTACH

Haus der Religionen

Europaplatz 1, 3008 Bern
Di – Fr 9:00 – 17:00 Uhr
www.haus-der-religionen.ch
Tram: Linien 7/8 bis Europaplatz

13.9. 19.00 Vernissage der Ausstellung ENDLICH. Religion & Tod. Mit Marco Röss, Matthias Vatter, Stefan Maurer, Jared Muralt, Katharina Heyden und Marion Wettstein.

15.9. 19.00 Langer Abend des Kurzen Film, Best off «trügerisches Idyll»

16.9. ab 9.30 «Tag des Friedhofs», auf dem Bremgarten Friedhof. 16.00 Führung auf dem jüdischer Friedhof (Papiermühlenstrasse 112)

20.9. 18.30 Ringvorlesung «Jenseitsvorstellungen und Todesrituale»: Im Tod sind alle gleich? Individuelle Vorstellungen und kollektive Rituale in Antike und Gegenwart. Prof. Dr. Katharina Waldner (Erfurt) / Prof. Dr. Dorothea Lüddeckens (Zürich).

21.9. 12nach12 Reflexe am Mittag. Evangelisch-reformierter Text (Angela Römer), Reflexion aus buddhistischer Sicht (Hildi Thalman)

26.9. 19.00 Lesen KultuRel. Autolesenlesung mit Norbert Gstrein: «Die kommenden Jahre». Moderation: Regula Mader

27.9. 19.00 Film KultuRel zu «Tod. Was bleibt.»: Dokumentarfilm «Les Fragments du Paradis» des Filmemachers Stéphane Goël.

9.10. 12nach12 Start der wöchentlichen Kurzfilme am Mittag zu Tod und Vergänglichkeit mit «Somewhere Down the Line» Julian Regnard, IR, 2014 & «A Single Life» Marieke Blaauw/Joris Oprins, NL, 2014

9.10. 19.00 Schiur mit Rabbiner Michael Kohn «Jüdische Texte zu Tod und Jenseits».

16.10. 18.30 Ringvorlesung «Jenseitsvorstellungen und Todesrituale». Judentum: Death and the Afterlife in Jewish Liturgy and Practice. Prof. Dr. Benjamin Sommer (NY). Rabbiner Michael Kohn (Bern)

MENSCHEN IM QUARTIER

Ein Nomade im Mattenhof

Der Autor, Pfarrer, Spitalseelsorger und Therapeut Thomas Wild ist in seinem Leben viel herumgekommen: Geografisch, beruflich, geistig. Im Mattenhof, wo er seit fünf Jahren wohnt, scheint er einen Ort zum Bleiben gefunden zu haben.

Er bezeichnet sich als Nomaden, als Pendler zwischen Orten, Tätigkeiten, Berufen, Lebenssituationen. Aber seit fünf Jahren ist die Siedlung «Brunnmatt-Ost», wie sie offiziell heisst, zum festen Refugium von Thomas Wild (57) geworden. Als die zwischen Effinger- und Schwarztorstrasse liegende neue Überbauung im Mattenhof fertiggestellt wurde, zog er gleich ein. Bevor der Neubau hochgezogen wurde, befanden sich hier der städtische Werkhof, Künstlerateliers, das erste Haus der Religionen. Die Siedlung mit ihrem grünen Innenhof ist eine eigene kleine Welt, verbindet alt und neu, «Funktionalität und Ästhetik», wie Wild es auf den Punkt bringt. Er schätzt die damit zusammenhängende soziale Durchmischung. «Hier leben Leute aus aller Herren Länder», sagt er und weist auf seinem Balkon stehend auf die gegenüberliegenden Altbauten aus den 30er-Jahren hin.

Der DJ

Zwar dient seine Wohnung dem Vielbeschäftigten als Rückzugsort, aber als anonymer Bewohner fühlt er sich dennoch nicht. Dafür sorgt die «werkhoferbar». Von jungen Leuten betrieben ist sie für Wild ein «Ort der Inspiration, das Herz der Siedlung, quasi ein erweitertes Wohnzimmer». Er schätze den Kontakt zu diesen jungen Leuten und bewundere deren Mut und Kreativität. Als Junggebliebener legt er seit diesem Jahr einmal im Monat unter dem Motto «All Styles» Musik für 20- bis 70-Jährige in der «werkhoferbar» auf.

Der Autor

Obwohl seine Dreizimmer-Wohnung mitten in der Stadt liegt, fin-



Thomas Wild, Co-Leiter des Seelsorgeteams des Inselspitals: «Meine Arbeit geschieht letztlich in der Kraft des Glaubens.»

det er hier zur Ruhe. Ruhe, die ihm bei seinen Tätigkeiten zuhause sehr zupass kommt. Denn er liest viel – vor allem Belletristik – «um mit guten Stories über verrückte Schicksale meine eigene Arbeitswelt zu verdauen». Und vor allem schreibt er hier in seiner Klausel selber: Nebst Beiträgen in Magazinen, Zeitschriften und anderen Medien hat er bisher drei Bücher, alle bei renommierten deutschen Verlagen erschienen, publiziert. «Ich bin ein Bildhauer, der dem Stoff Gestalt gibt», beschreibt er sein Schaffen bildhaft. Dieser Stoff, an dem er «webt», wie er es

mit einem anderen Bild ausdrückt, das sind die Themen, die der Autor in seinem Leben findet – und mit denen er vor allem in seiner Arbeit konfrontiert wird: Es geht dabei um Existenzielles, um «Hoffnung und Verzweiflung, Sterben und Tod». Auf welche Widersprüche er dabei stösst, lässt sich auch aus dem Titel seines letzten Buchs «Mit dem Tod tändeln» erschliessen.

Die «Such- und Wanderjahre»

Geboren wurde er 1961 in Luzern, gelebt hat er in seiner Kindheit und Jugend in Uster, Sargans

und Liestal, als Erwachsener in Basel, St-Ursanne, Ascona, Bern und Umgebung, Zofingen, erneut in Basel und nun wieder in Bern. Im Ausland war er nie länger, mit Ausnahme eines mehrmonatigen Israelaufenthalts und Studienjahren in Heidelberg. Nach einer C-Matur in Liestal begann er in Basel Germanistik, Slawistik und Ethnologie zu studieren, brach das Studium aber nach zwei Jahren ab. Es folgten seine «Such- und Wanderjahre», wie er die nachfolgende Zeit nennt: Ein Jahr arbeitete er als Hilfspfleger in der Psychiatrischen Uniklinik Basel, ein Jahr

lang als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter im Jura, ein weiteres Jahr als Hilfskoch im Tessin. Von seiner Herkunft her nicht religiös geprägt studierte er – nach einer existentiellen Erfahrung, die ihn bis heute begleitet – während sechs Jahren in Bern und Heidelberg reformierte Theologie. «In Bern wohnte ich in einem Untergeschoss an der Seftigenstrasse und musste in aller Herrgottsfrühe raus, weil ich neben dem Studium noch als Milchmann jobbte.» Während der Studienzeit wurde Wild zweifacher Vater. Heute ist er Grossvater der anderthalbjährigen Yara Lynn, mit der er gerne durch die Siedlung spaziert oder mit den Kieselsteinen dort spielt.

Der Pfarrer und Therapeut

Die ersten zehn Jahre nach dem Studienabschluss amte er als Jugendpfarrer in Zollikofen und anschliessend als Gemeindepfarrer in Oberdiessbach – im Jobsharing mit einem Freund zusammen: «Wir waren die ersten beiden Männer im Kanton Bern, die in ein geteiltes Pfarramt gewählt wurden. Unsere Partnerinnen waren ebenfalls berufstätig und bedienten das Klischee der traditionellen Pfarrfrau nicht unbedingt.» Die Weiterbildungsangebote während dieser Zeit nutzte er für Ausbildungen in Systemtherapie.

Nach zehn Jahren «Allroundseelsorge» wünschte er sich Veränderung und wollte sich spezialisieren. So arbeitete er zehn weitere Jahre im Aargau als Co-Leiter der Regionalen Beratungsstelle für Jugend, Familie, Ehe und Partnerschaft in Zofingen. Dort engagierte er sich auch für Kleinkunst und leitete zusammen mit einem Team die «Kleine Bühne Zofingen», wo viele inzwischen bekannte Schweizer Künstler ihre ersten Auftritte hatten.

Der Seelsorger

Thomas Wild gehört seit acht Jahren dem Seelsorgeteam des Inselspitals an, seit 2014 steht er diesem als Co-Leiter vor. Deshalb

ist sein Wohnort auch aus rein praktischer Perspektive gesehen ein Idealfall: «Wenn ich auf Pikett bin und morgens um 2 Uhr wegen eines Notfalls losmuss, bin ich in ein paar wenigen Minuten in der Insel.» Der Wechsel in die Spitalseelsorge im Alter von knapp 50 Jahren war nochmals eine neue Herausforderung: «Die Motivation, existentielle und spirituelle Lebensfragen mit der Erfahrung therapeutischer Gesprächsführung zu verbinden, gab mir den Mut, diesen Schritt zu wagen. Ich wusste anfänglich nicht, ob meine Fähigkeiten dieser Arbeit wirklich entsprechen.» Man müsse in diese Art von Berufen hineinwachsen, meint Wild. Und: Es brauche Sensibilität und Einfühlungsvermögen, aber ebenso die Fähigkeit, sich genügend distanzieren zu können. «Ich vermute, dass die eigenen Verletzungen und überstandenen Krisen einen Bezug haben zur Entwicklung solcher Fähigkeiten.» Wild ist deshalb froh, bei seiner Arbeit auf einen reichen Schatz an Lebenserfahrung und Ausbildungen zurückgreifen zu können. «Meine Arbeit geschieht letztlich in der Kraft des Glaubens an einen Gott, der uns Menschen an Krankheit und Krisen nicht verlässt, aber untereinander besondere Solidarität abverlangt.»

Der Dozent

Bereits an der Insel wirkend, absolvierte der Unermüdete – man könnte sein Nomadenleben auch unter das Motto «lebenslanges Lernen» stellen – zwei weitere Ausbildungen: er schloss mit einem Master in Pastoralpsychologie an der Uni Bern ab und erlangte das Zertifikat BSM in Notfallpsychologie. In einem Lehrgang der Uni Bern und des Palliativzentrums der Insel ist er Dozent für Palliative Care. Unterrichtsort: Die Friedenskirche im Mattenhof. Es sieht so aus, als hätte Thomas Wild seine Zelte hier im Quartier für längere Zeit aufgeschlagen. (Weitere Infos: www.tomwild.ch)

DANIEL SÄGESSER

QUARTIER

Von der Lust des Teilens

Während ich diese Zeilen schreiben scheint draussen die Sonne, der Sommer schickt einen letzten warmen Gruss. Doch kürzere Tage und kältere Nächte deuten es an, der Herbst steht vor der Tür. Und mit ihm Regentage, frischer Wind und Nebel. Das kann aber auch eine schöne Zeit sein. Denn wie für viele im Frühling die Zeit des Putzens anfängt, ist der Herbst – für mich – die Zeit des Aufräumens. Während dem Jahr hat sich nämlich einiges angesammelt. Und spätestens wenn die Wohnung aus allen Nähten platzt oder kaum mehr Stauraum bietet, ist höchste Zeit für eine Herbsträumaktion. Doch wohin mit den ganzen Sachen? Ein Teil gehört sicher in den Abfall. Für anderes gibt es gute Alternativen zu den umständlichen Internet-Auktionshäusern: unser Quartier hat zum Beispiel nicht weniger als 4 Brockenläden aufzuweisen. Die bekannteste Adresse ist sicher der umfangreiche und auf 2 Etagen verteilte *BrockiShop* am Loryplatz. Die orientalisches angehauchte *Eiger Brocki* und die *Monbijou Brocante* ergänzen das Angebot. Die *Designerbörse* an der Haltstelle Brunnhof ist schon etwas weniger bekannt, doch auch sie führt einen Second-Hand Laden. Für Bücher stehen noch bis Ende Oktober am Cäcilienplatz und im Bremgartenfriedhof die *«Nimm eins Bring eins»* Bücherschränke der Korn-

hausbibliothek bereit. Auch das Bücherbergwerk der SAH (siehe Artikel Seite 16) nimmt gerne gut erhaltene Bücher entgegen. Eher ein Geheimtipp ist das *«Sharing is Caring»* Häuschen des Werkhofs 102. Dieses kleine Juwel an der Schwarztorstrasse 102 ist genau das Richtige für Kleinode, die einen neuen Besitzer suchen. Doch wie funktioniert eigentlich gutes «Abräumen»? Am besten nimmt man und frau zwei Kisten zur Hand und geht von Zimmer zu Zimmer. In eine Kiste kommen die Dinge, die garantiert nicht mehr gebraucht werden. In die andere diejenigen, bei denen man noch nicht ganz sicher ist ob man sich von ihnen trennen soll. Für die erste Box haben sie ja jetzt genug Adressen. Die zweite Box kommt in den Keller und kann spätestens im nächsten Herbst getrost abgegeben werden. Der Gewinn? Neuer Platz für neues in ihrer Wohnung, und in ihrem Leben. Viel Spass dabei und einen schönen Herbst wünsche ich Ihnen.

SARA JUNKER

BrockiShop Bern, Schwarztorstr. 115a
www.blaueskreuzbern.ch
Eiger Brocki, Mühlemattstr. 70
www.eigerbrockenhaus.ch
Monbijou Brocante, Monbijoustr. 97
www.monbijou-brocante.ch
Designerbörse, Schwarztorstr. 83
www.renoli.ch



VILLA STUCKI

Schwere Zeiten in der Villa Stucki

Vor knapp einem Jahr haben wir an dieser Stelle davon berichtet, dass die Villa Stucki immer wieder vor der Herausforderung steht, ihre Angebote an neue Bedürfnisse anzupassen und dabei den sozialen Auftrag zu erfüllen.

Nun haben sich die wirtschaftlichen Zeichen sehr rasch sehr negativ entwickelt, was kurz- und mittelfristig grosse Auswirkungen auf unser Haus, unser Angebot und unser Personal hat.

Nach mehreren Gesprächen mit unserem Dachverband VBG (Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit) und der BSS (Direktion für Bildung, Soziales und Sport) mussten wir einschneidende Sparmassnahmen treffen, um die Jahre 2018 und 2019 zu überstehen. Hauptsächlich folgende Veränderungen haben zur aktuellen Situation geführt:

Tageskarten Gemeinde SBB:

Durch ein Konkurrenzangebot der SBB, die Spartageskarte, sind die Tageskarten Gemeinde in der ganzen Stadt Bern massiv unter Druck geraten und die Verkaufszahlen sind in den Monaten November bis März teilweise bis um 20 % eingebrochen. Der Ertrag aus dem Verkauf der Tageskarten diente u.a. dazu, möglichst attraktive Öffnungszeiten anbieten zu können. Da wir das volle Risiko auch für unverkaufte Karten tragen, mussten wir als Konsequenz die Anzahl Tageskarten und als Folge davon die Öffnungszeiten stark reduzieren.

Mahlzeitenlieferungen an Tagesschulen:

Mit dem Pilotversuch der Stadt Bern, die Mahlzeiten für den Mittagstisch zentral produzieren und liefern zu lassen, ist uns mit der Tagesschule Marzili/Sulgenbach ein grosser und wichtiger Auftrag für den Gastrobereich weggebrochen, den wir bisher trotz verschiedenen Anstrengungen nicht kompensieren konnten.

Nicht zuletzt deswegen schreibt unser Mittagsrestaurant trotz sehr feiner Menus und guter Gästezahl rote Zahlen. Wir sind uns bewusst, dass ein Teil des Problems «hausgemacht» ist, da Massnahmen im Kostenbereich zu wenig radikal gedacht und zu spät umgesetzt wurden.

Nebst einer strikten Kostenkontrolle und Optimierungen im Ertragsbereich und den kürzeren Öffnungszeiten ist vor allem der Personalbereich von Pensen- und Aufgabenveränderungen betroffen.

Es war und ist das oberste Ziel von Vorstand und Betriebsleitung, das unmittelbare Überleben des Quartierzentrums Villa Stucki

und damit auch möglichst vieler Arbeitsstellen zu sichern. Dies ist nur mit veränderten Bedingungen (Pensen und Aufgabenbereiche) möglich, die damit nicht mehr für alle Personen stimmig sind. Als Konsequenz werden uns Judith Braunschweig (Leitung Arbeitsintegration) und Theresa Santschi (Leitung Service und Co-Leitung Gastronomie) per Ende September verlassen. Auch Timo Pfäffli (Koch und Co-Leiter Gastronomie) zieht per Ende Oktober weiter. Ihnen allen danken wir herzlich für ihren Einsatz und die in vielen Jahren geleistete Arbeit und wünschen zugleich einen guten Start in ihre neuen Aufgaben. Im Sekretariat/Infostelle bedeu-

tet die Reduktion der Öffnungszeiten auch einen markanten Abbau bei den Stellenprozenten. Erfreulicherweise konnten wir für einzelne Positionen bereits Lösungen finden. Noch konnten aber nicht alle Abgänge ersetzt werden.

All diese Veränderungen sind für den Betrieb und auch für unser Personal eine Herausforderung, die es zu meistern gilt.

Und die weitere Zukunft der Villa Stucki?

Diese Frage steht für uns aktuell im Zentrum. Ab Herbst 2018 wird, unter Leitung der BSS, unser Vorstand und die VBG ein Konzept für die Zukunft des Quartierzentrums Villa Stucki ab 2020 entwickeln. Sicher ist: die Villa Stucki wird weiter bestehen – offen ist die Ausrichtung und die Form. Diese sind grundsätzlich zu überdenken und den veränderten Gegebenheiten des Quartiers anzupassen. Noch wissen wir nicht, was uns die Zukunft bringt – wir sind zusehends motiviert, arbeiten mit Elan an Lösungen und möchten auch in den kommenden Jahren unsere Rolle im Quartier für das Quartier und dessen Bewohner und Bewohnerinnen wahrnehmen.

CLELIA GAGGIONI, BETRIEBSLEITERIN



Geniessen Sie Ihr Mittagessen in unserem Restaurant in einem einzigartigen Ambiente

Geöffnet: Montag bis Freitag
09:30 – 14:30 Uhr

www.villastucki.ch
031 371 45 36

Der neue Kinderkleider- und Spielsachen Flohmi

Liebe Familien aus dem Quartier, liebe Bernerinnen und Berner – Macht mit bei unserem neuen Flohmi – speziell für Kinderkleider und Spielsachen. Die Idee ist, dass am **Sonntag, 21. Oktober von 11.00 bis 15.00 Uhr** Kinderkleider und Spielsachen direkt von euch verkauft werden. Tische können für CHF 10.00 oder 12.00 im Voraus unter sekretariat@villastucki.ch reserviert werden (dr Ender isch

dr Gschwinder). Ab 10.00 Uhr können die Verkaufstische eingerichtet werden. Lasst Kreativität walten und helft mit bei einer schönen Börsen-Atmosphäre. Ob ihr zum Verkaufen, Einkaufen, Schauen und Stöbern oder Mithelfen kommt – die schöne Villa Stucki ist ein wundervoller Ort zum Verweilen. Es gibt Kaffee und Kuchen und eine Spielecke für Kinder. Wir freuen uns auf euch!

Schon jetzt vormerken: Kerzenziehen in der Villa Stucki

- ★ Mittwoch, 21.11.2018
- ★ Freitag, 23.11.2018
- ★ Samstag, 24.11.2018
- ★ Mittwoch, 28.11.2018
- ★ Freitag, 30.11.2018
- ★ Samstag, 1.12.2018

VILLA STUCKI

September

- 10 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 11 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 12 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
- 12 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 17 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 18 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 19 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
- 19 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 21 Fatbeats ab 22:00
- 24 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 24 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 26 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
- 26 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00

Oktober

- 01 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 02 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 03 QiGong (Taiji) im Park Villa Stucki 12:15 – 13:15
- 03 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 08 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 09 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 10 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
- 10 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 15 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 16 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 17 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15

- 17 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 19 Fatbeats ab 22:00
- 21 **Kinderkleider- und Spielsachenflohmi**
- 22 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 23 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 24 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
- 24 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 27 Tanzchäller 21:00 – 2:00
- 29 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 30 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 31 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
- 31 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00

November

- 05 QiGong (Taiji) im Park Villa Stucki 6:30 – 7:30
- 06 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 07 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
- 07 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 12 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 13 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 14 QiGong (Taiji) im Park Villa Stucki 12:15 – 13:15
- 14 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 16 Fatbeats ab 22:00
- 17 Tanzchäller 21:00 – 2:00
- 19 QiGong (Taiji) im Villa Park 6:30 – 7:30
- 20 Sahaya Yoga 19:00 – 22:00
- 21 **Kerzenziehen 14:30 – 18:00**
- 21 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15

Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Info-Stelle

Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten
Mo: 14-17 Uhr
Di, Mi, Do: 08-11:30 und
Fr: 14-17 Uhr
Tel: 031 371 44 40
sekretariat@villastucki.ch

Mittagsrestaurant: 031 371 45 36

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil 3:
031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern
Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige
031 376 21 02, bern@fragile.ch

Abendbeizlis

in der Villa Stucki
www.villastucki.ch

Montag, 1x im Monat ab 18:30
femmes Diner
nur für Frauen

Dienstag, ab 18:30
La Casa Chilena

Mittwoch, 14-tägig ab 18:30
3gang.ch
Der LGBT+Treffpunkt für alle

Donnerstag ab 18:00
Köstliches aus Sri Lanka

Freitag, 1x im Monat ab 18:30
TABULA RASA



Tag der offenen Tür im Domicil Lentulus Samstag, 27. Oktober 2018

Wir bieten Ihnen:

- **Führungen im Alterszentrum**
- Umfassende Pflege
- Wohnen mit Dienstleistungen
10.30 und 13.30 Uhr
- **ab 10.00 Uhr Live-Musik und Apéro**
- **Imbiss im Restaurant**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Domicil Lentulus, Monreposweg 27, 3008 Bern
Tel. 031 560 68 48 / lentulus.domicilbern.ch



Wöchentliches Qigong

Jeden Montag 06.30 - 07.30 Uhr & Mittwoch 12:15 - 13:15 Uhr
Im Park der Villa Stucki an der Seftigenstrasse 11, 3007 Bern

www.qigong.ch



SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

«Lernender Park» in Holligen

Auf dem Mutachareal, wo heute noch die letzten Parzellen der Familiengärten sind, wird in naher Zukunft neben einer genossenschaftlichen Wohnüberbauung mit 100 Wohnungen gemäss Volksentscheid auch ein öffentlicher Stadtteilpark entstehen. Die neue Parkanlage soll im Gegensatz zu anderen grossen Grünflächen nicht einfach fixfertig erstellt werden, sondern stetig von seinen Nutzenden lernen können.

So wurde im Anschluss an den Wettbewerb von 2017 das Parkprojekt in einer ersten Mitwirkungsphase zusammen mit Quartiervertretenden dahingehend überarbeitet, dass bereits die Erstausschattung ersten Nutzungsideen entspricht. Nach der Inbetriebnahme wird der Park die heute noch unbekanntem Nutzungsbedürfnisse aufnehmen und soweit wie möglich angepasst und mit aktuellen Angeboten ergänzt werden.



Foto: VBG Q43

der benachbarten Wohnüberbauung «Huebergass» soll im vorderen Teil des Areals zur Schlossstrasse hin eine Art «Vorpark» entstehen, auf welchem verschiedene Nutzungen vom Quartier initiiert und ausprobiert werden können. Erste InitiantInnen aus dem Quartier haben sich bereits zusammengefunden, um die Vorparknutzung anzustossen. Mit Unterstützung der Grundeigentümerin Stadtgrün Bern und der VBG Quartierarbeit Stadtteil 3 sind diese aktuell daran, die Rahmenbedingungen zu klären und das Vorgehen zu planen. Im Herbst ist eine öffentliche

Veranstaltung vorgesehen, bei der Nutzungsideen aus dem Quartier diskutiert und gemeinsam mit weiteren Interessierten in Angriff genommen werden können. Gerne steht die VBG Quartierarbeit Stadtteil 3 für weitere Auskünfte zur Verfügung.

VBG Quartierarbeit Stadtteil 3
Quartierbüro Holligen
Schlossstrasse 87a
3008 Bern
031 371 21 22
stadtteil3@vbgbern.ch

Vorpark

Die Parkerstellung ist für 2020/21 vorgesehen. Die Lernphase beginnt jedoch bereits Anfang 2019. Für die Dauer von ca. 2 Jahren bzw. bis zum vorgesehenen Bauende

Praxis Zhu & Hu GmbH

für Traditionelle Chinesische Medizin



Ihre Gesundheit – Unser Ziel

Wir sind spezialisiert auf die Technik der originalen chinesischen Akupunktur, Tuina-Massage, Kräutertherapie und Schröpfen.



Wir haben:

- über 39 Jahre Erfahrung in der Traditionellen Chinesischen Medizin.
- über 20 Jahre Erfahrung in der Schweiz.
- gute Deutschkenntnisse.

Unsere Spezialgebiete:

- Schmerzen aller Art (Migräne, Arthrose, Rheuma, Kopf-, Nacken-, Schulter-, Rücken- und Beinschmerzen)
- Depressionen, Schlafstörungen, Nervosität, Erschöpfungszustände
- Husten, Asthma, Heuschnupfen, Sinusitis
- Hauterkrankungen (Neurodermitis, Akne, Psoriasis)
- Magen- und Darmleiden
- Menstruationsbeschwerden, Wechseljahrsbeschwerden, Unfruchtbarkeit
- Blasen- und Nierenerkrankungen, Prostataprobleme
- Bluthochdruck, Tinnitus

Kommen Sie vorbei – Wir beraten Sie gerne!
Wir freuen uns auf Sie!

Die Kosten übernimmt die Zusatzversicherung Ihrer Krankenkasse.
Mühlemattstr. 53, 3007 Bern, Tel. 031 371 68 68, www.tcm-gesundheit.ch

TOJ Jugendbüro ist umgezogen!

Das TOJ Jugendbüro (Trägerverein für offene Jugendarbeit Bern), bisher an der Schlossstrasse 87a zuhause, ist umgezogen. Nicht weit weg, eine Tramstation weiter gen Westen, sind wir seit Anfang September an der Schlossstrasse 122 zu Hause. Neu auf zwei Stockwer-

ken, mit einer abgetrennten Küche und einem Büroraum bietet das Jugendbüro viele neue Möglichkeiten und mehr Raum für die Jugendlichen im Stadtteil 3. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden die neuen Räumlichkeiten in den kommenden Monaten eingerichtet

und gestaltet. Das Team freut sich auf die bevorstehende aufregende Zeit, viele neue Ideen und spannende Begegnungen.

Gelegenheit zu ebensolchen Begegnungen bietet beispielsweise das **Einweihungsapéro, welches am 2. November 2018 ab 17:00** stattfindet und zu welchem Anwohner*innen, Freund*innen und Interessierte des Jugendbüros herzlich eingeladen sind.



TOJ – Jugendarbeit Bern Mitte
Schlossstrasse 122, 3008 Bern
www.toj.ch
Jugendbüro Schlossstrasse 122:
Mi: 14:00 - 18:00 / Fr: 16:00 - 22:00
Modi*-Treff im Chinderchübu:
Do: 16:30 – 19:30 Uhr



PROGRAMM SEPT - NOV 18

MOSTEN

DI 11. – FR 21. September

Herbstferien

SA 22. Sept. – MO 15. Okt.

GRUSELGEISTER

DI 16. Okt. - FR 2. Nov.

BRÄZZELE

DI 6. - FR 9. November

HOTPOT-SPECIAL

MI 7. / 14. / 21. November

DRUCKEN

DI 13. - FR 23. November

CHÜBU - SPEZ

FINSTERFEST
FR 16. November

* Näheres unter *

www.chinderchuebu.ch



Shiatsu
entspannt - berührt - bewegt

- Shiatsu hilft Ihnen
- besser zu schlafen
- besser zu verdauen
- Schmerzen zu lindern
- das Immunsystem zu stärken
- den Körper bewusster wahrzunehmen
- in der Schwangerschaft oder Menopause
- Stress abzubauen

Wollen Sie sich etwas Gutes tun? ...dann melden Sie sich bei
Madeleine Wick
KomplementärTherapeutin mit eidg. Diplom
079 789 74 48
madeleine@shiatsuartbern.ch
www.shiatsuartbern.ch
Krankenkassen anerkannt (Zusatzversicherung)
Rathausgasse 62 und Belpstrasse 16, Bern

Kleintierpraxis Dr. Philipson
Einfühlsamer Umgang mit Ihren Tieren, kompetente Behandlung und Beratung, mitten im grünen Süden von Bern

www.dr-philipson.ch
Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71

Für Ihr Wohlbefinden
FUSSPFLEGE + MANICURE

Könizstrasse 74, 3008 Bern
031 371 12 56 / 079 244 13 63
jsakalch@bluewin.ch

Jsabelle Kalchofner

Chinderchübu
Sulgenbachstrasse 5a
3007 Bern
Tel. 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch
Dienstag bis Freitag 13:30 – 17:30 Uhr

Viel Neues rund um den Eigerplatz

Rund um den Eigerplatz und in den angrenzenden Quartieren ist in den vergangenen Monaten viel passiert. Nach der Eröffnung des Eigerplatzes haben sich viele Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gewerbetreibende zu zwei Netzwerktreffen zusammengefunden. Ziel war eine Vernetzung von vielen verschiedenen Ideen und Initiativen. Dabei sind schon kleinere und grössere Perlen entstanden und weitere stehen bereit.

Die IG Mattenhof fungiert dabei als Vernetzungsgruppe über das Mattenhofquartier hinaus. Der Slogan der IG Mattenhof lautet: «Wir verbinden Menschen im Quartier». Diese Rolle als verbindende Gruppe soll weiter ausgebaut und intensiviert werden. Dabei mischt sich die IG in verkehrsplanerische Angelegenheiten genauso ein wie



Foto: zvg

in kulturelle Aktivitäten. Wenn Bewohnerinnen und Bewohner sowie gewerbetreibende aus dem Quartier gute Idee haben, können sich diese an die IG Mattenhof wenden. Diese versucht, regelmässig Interessierte zusammenzukriegen, um so für die Vorhaben mehr Kraft zu

entwickeln. «Wir sind zur Zusammenarbeit geboren», sagte schon vor 2000 Jahren der römische Kaiser und Philosoph Marc Aurel. Dem ist nichts anzufügen. Denn wenn Leute sich zusammenschliessen, kann man Kleines und Grosses erreichen. Kurz; die IG Mat-

tenhof möchte als Plattform Ideen anstossen, Lösungen mitdenken, Leute zusammenbringen und das Quartier so möglichst lebensfroh mitgestalten.

Das nächste Vernetzungs- und Austausch-Treffen findet am Mittwoch, 24. Oktober 2018, 19 Uhr in der Villa Stucki statt. Interessierte aus dem Quartier sind herzlich dazu eingeladen. Es wird über weitergeführte Ideen berichtet, über Neues diskutiert, ausgetauscht, kennengelernt usw. Für einen kleinen Apéro ist gesorgt. Mehr Informationen finden sich auf www.ig-mattenhof.ch

ig mattenhof
wir verbinden menschen im quartier

FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainingsgeräten
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.–
- **Gratis Probetraining**

Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Voranmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch



Herbstmärit Loryplatz 20. Oktober 2018

Am Samstag, 20. Oktober findet wieder der traditionelle Herbstmärit auf dem Loryplatz statt. Interessierte Anbieter (Handwerk, Kunsthandwerk, Flohmarkt, quartierbezogene Informationsstände sowie Essen und Trinken) melden sich so rasch wie möglich bei Annemarie Flückiger, annemarie.flueckiger@holligen.ch, Tel. 031 371 81 29 (evtl. Beantworter).

Quartierrundgang 20. Oktober 2018

Ebenfalls am 20. Oktober wird der Quartierrundgang für Neuzuzüger und Neuzuzügerinnen des Stadtteils 3 in Holligen durchgeführt. Neu sind auch die heutigen Quartierbewohner dazu eingeladen. Da gibt es immer wieder Neues und Interessantes zu entdecken! Anmeldung bei der Geschäftsstelle QM3, Patrick Krebs (patrick.krebs@qm3.ch).

Bistro am Loryplatz

Das Bistro am Loryplatz hat am 25. August ein grosses Fest veranstaltet, um die vergangen drei Monate zu feiern und dann für diesen Sommer definitiv die Klappe zu schliessen und den wunderschönen Platz unter den Platanen wieder sich selber zu überlassen. Das gesamte Team des Bistros, Freunde und Anwohner sind der Einladung zahlreich gefolgt. Gemeinsam wurde ausgetrunken und auch ein bisschen wehmütig darüber gesprochen, wie toll der Sommer doch war und wie es wohl ohne das Bistro sein wird. Seit dem 1. Juni hat das Bistro den Platz wieder belebt. Auftakt war der alljährliche Frühlings-Märit. Für die Fussball-WM wurden kurzerhand zwei TVs aufs Dach des Bistros gestellt. Sehr zur Freude vieler Fussballfans. Das Bistro war in dieser Zeit sehr gut besucht. Anwohner und Freunde sind gar mit selbstmitgebrachten Klappstühlen aufgetaucht, da die bestehenden Sitzplätze bei weitem nicht ausreichten. Hinter dem Projekt Bistro am Loryplatz steht der gemeinnützige



Verein BElebt, bestehend aus den Schwestern Anina und Seraina Ziörjen sowie The Lunchbox GmbH. Mit der Unterstützung durch den Quartierverein Holligen-Fischermätteli und dank dem Engagement der Stadt Bern und vielen weiteren Beteiligten konnte das Bistro seinen Betrieb auch im zweiten Jahr erfolgreich fortsetzen.

Das ganze Bistro-Team bedankt sich für die vielen wunderbaren Begegnungen und die tolle Zeit am Loryplatz.

Helikopterflüge zum Inselspital

Es sind diesen Sommer verschiedene Klagen betreffend Lärmimmissionen der Rettungsflüge zum Spital bei uns angekommen. Der Vorstand hat mit den beteiligten Stellen Kontakt aufgenommen. Er wird so bald wie möglich über das Ergebnis berichten.

Werden Sie Mitglied des Quartierverein Holligen Fischermätteli!

Wer ist der Quartierverein eigentlich? Der QV ist ein unabhängiger, nur von seinen Mitgliedern finanzierter Verein. Seine Ziele sind die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität in den Quartieren Holligen, Fischermätteli, Weissenstein und angrenzenden Gebieten. In den letzten Jahren hat der Verein mit ausschliesslich ehrenamtlichem Engagement viel erreicht: • 2009 Freilichttheater »Verrat« im Schluss Holligen, zusammen mit

der Familie von Werdt und der Turmstiftung.

- 2009-2018 Loryplatz: Umgestaltung des Platzes, Unterstützung des Bistros, Initiative für den Denner-Express, Treppe zum Loryspital (2019, Stadtratsbeschluss anstehend), Wochenmarkt, Frühlings- und Herbstmärit.
- Besichtigungen Inselspital, Kaffee-Rösterei Blaser, Hochhäuser, Friedenskirche (Herbst 18), Künstlerateliers.
- Kulturprojekte: Container auf dem Loryplatz 2016, Unterstützung Transform 2016/17.
- Mitarbeit in den Planungen Warmbächli, Mutachstrasse, Ausserholligen, Vernehmlassungen zu Planungs- und Verkehrsvorhaben.
- Vertretung von Anliegen aus dem Quartier gegenüber der Stadt, zB. betr. Immissionen (vgl. oben).
- Homepage www.holligen.ch (wird zur Zeit umgebaut).
- und vieles mehr!

Er arbeitet mit der QM3 und mit dem Quartierbüro konstruktiv zusammen, ist mit diesen aber nicht zu verwechseln.

Wir müssen die Arbeit auf mehr Schultern verteilen. Helfen Sie mit, Ihre eigene Umgebung zu gestalten. Sei es für einzelne Projekte (die auch von Ihnen kommen können!) oder im Vorstand, der auch projektorientiert arbeitet. Konkret suchen wir Interessenten für kulturelle Anlässe, Webmaster, Kommunikation, Mitwirkung bei Planungen.

Melden Sie sich unter info@holligen.ch oder kontaktieren Sie eines der Vorstandmitglieder. Aktuelle Infos finden Sie unter www.holligen.ch.



Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

Kindersachenbörsen im Quartier

Liebe Familien, wir laden euch ein, eure Kinderkleider und Spielsachen an einer unserer Börsen im Quartier zu kaufen. Es kostet nicht viel und gleichzeitig leisten wir einen Beitrag zur Reduktion von Müll, wenn wir bereits Gebrauchtetes weiter nutzen. Ausserdem entscheiden wir uns gegen eine überflüssige Neuproduktion, die Mensch und Umwelt schadet. Ach, das hat meine Tochter früher getragen», habe ich an der letzten Börse eine Verkäuferin sagen hören und es hat sich herausgestellt, dass sie nebenan wohnt. Der Austausch von Familien im Quartier kann an einer Börse stattfinden, Kontakte können geknüpft werden. Es gibt Kaffee und Kuchen, Spielmöglichkeiten für die Kinder sind vorhanden und nach dem ersten Ansturm ist das Spazieren zwischen den Ausstellungstischen umso schöner.

Ob ihr zum Einkaufen kommt, zum selber Verkaufen, Mithelfen oder einfach zum Schauen, Spielen und Verweilen: Wir würden uns freuen, euch an der nächsten Börse willkommen zu heissen.



Kinderkleiderflohmarkt Villa Stucki

So 21. Okt. 11 – 15 Uhr
Seftigenstr. 11, 3007 Bern
Kontakt: Leanja Kaiser
leanja.kaiser@villastucki.ch

Kindersachenbörse Holligen

Sa 27. Okt. 9 – 11 Uhr
Kirchgemeindehaus
Steigerhubelstr. 65, 3008 Bern
Kontakt: Mirjam Furrer
mirjam.regine.kleber@gmx.de

Kulturevents im Bücherbergwerk

Allmählich werden die Tage kürzer und die Abende kühler. An Stelle der Aare oder den Stadtpärken wird man sich für das Abendprogramm bald wieder einen Platz an der Wärme suchen. Das Buchantiquariat Bücherbergwerk bietet dazu in einer gemütlichen Wohnzimmeratmosphäre kulturelle Gelegenheiten.

Wer es noch nicht kennt, wird staunen über die Vielfalt, die sich im Untergeschoss des Swica-Gebäudes an der Monbijoustrasse 16 auf tut. Auf zwei Stockwerken und 800 m² befinden sich rund 200 000 Bücher. Es handelt sich um das grösste Buchantiquariat in der Schweiz. Neben Kinderbüchern, Krimis und Romanen kann man hier unzählige Warengelände durchstöbern. Von Fach- und Sachbüchern, über Reiseliteratur, Sprachen, Lyrik und Bildbänden bis hin zu Vinylschallplatten und Filmen ist jedes Interesse abgedeckt. Es wird kaum einen lesefreudigen Menschen geben, der bei einem Besuch nicht die Zeit vergisst. Und es wird kaum Personen geben, die den Laden mit leeren Händen verlassen. Neben günstiger Belletristik finden sich unzählige Raritäten und vergriffene Buchausgaben, die die Herzen von Sammlerinnen und Sammlern höher schlagen lassen.

Das Buchantiquariat, zuvor von Heinrich Rohrer geführt, wurde 2011 vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) übernommen um es als Beschäftigungs- und Integrationsprogramm für junge erwerbslose Personen weiterzuführen. Bis zu 15 Personen werden so jeweils in ihrem Arbeitsalltag agogisch begleitet und gefördert. Die Bedürfnisse sind unterschiedlich. Einige profitieren stark vom wöchentlichen Bildungstag, andere gewöhnen sich wieder an eine Tagesstruktur. Von der Handhabung des Warenwirtschaftssystems, über Marketing, Verkauf und Kundenberatung bis hin zu Lo-

gistik und Transporten bietet das Bücherbergwerk unterschiedliche Tätigkeiten und Lernbereiche. Auch ist es möglich im Betrieb eine Vorlehre im Bereich Detailhandel oder Logistik zu absolvieren. In den letzten Jahren wurde Vieles ausgebaut und weiterentwickelt. Projekte in- und ausserhalb des Ladenbetriebes wurden verwirklicht. So wurde beispielsweise mit dem Verein Buchowski ein Bücherteam organisiert oder Lesungen in der KaWeDe Badi abgehalten, wo im Sommer jeweils Bücherschränke stehen.

Das vierte Jahr in Folge finden nun von Oktober bis April verschiedene kulturelle Anlässe in den Räumlichkeiten des Bücherbergwerks statt. Jeweils am ersten Donnerstag im Monat kann man sich hier musikalisch, literarisch oder filmtechnisch berauschen zu lassen. Ob man lieber dem unvergleichlichen Schreibstil von Julia Weber lauscht, sich palästinensische Märchen auf Berndeutsch anhört, sich poetisch inspirieren oder musikalisch berieseln lässt – es ist für alle etwas dabei. Informationen finden sich auf der Facebook-Seite des Bücherbergwerks oder direkt an der Monbijoustrasse 16. Ein Besuch lohnt sich garantiert.

MILA ERNI

KULTUREVENTS
IM BÜCHERBERGWERK MONBIJOU

SHA Bern – Bücherbergwerk Monbijou

Monbijoustrasse 16, 3011 Bern
Tel. 031 381 71 25
buecherbergwerk@sah-be.ch
www.sah-be.ch

Öffnungszeiten:

Mo: geschlossen
Di, Mi, Fr: 10:00 - 17:00
Do: 12:00 - 20:00
Sa: 11:00 - 15:00

Neuer Denner am Loryplatz

Interview mit Frau Corin Tritten, Filialeiterin

Nach einigen Jahren gibt es endlich wieder einen Detaillisten am Loryplatz. Sind Sie zufrieden mit dem Start oder haben Sie sich mehr versprochen?

Wir sind sehr zufrieden, auch wenn es natürlich immer einige Zeit braucht, bis sich der neue Standort bei allen Anwohnern herumgesprochen hat.

Wieso haben Sie sich für diesen Standort entschieden?

Wir wollen immer nahe bei unseren Kunden sein und einfach erreichbar. Zudem haben wir im Fischermätteli einen Laden geschlossen und wollten diese Lücke wieder schliessen, bzw. mit dem neuen Standort eine Alternative bieten.

Passen Sie das Sortiment dem Quartier an resp. haben Sie dazu bereits Rückmeldungen erhalten?

Die Zusammenstellung des Sortiments wird immer dem Standort und dem Ladentyp angepasst. Am Loryplatz bieten wir mit unserem Format Denner Express auf einer Fläche von 280 m² alles für den täglichen Bedarf. Besonderes Augenmerk liegt bei diesem Ladenformat für stark frequentierte Lagen auf Frischprodukten und auf sogenannten Convenience-Artikel, also alles für den grossen und kleinen Hunger, das gleich genossen werden kann.

Wissen Sie, ob Quartierbewohner, ÖV-Passanten, Alte, Junge bei Ihnen einkaufen?

Bei uns kaufen alle ein. Wie unser Slogan schon sagt, ist der Denner «Einer für alle!»

Sind zusätzliche Parkplätze geplant?

Nein. Der Laden ist sehr gut erreichbar mit ÖV, Velo oder zu Fuss.

Es gibt in der Brunnmatt bereits



einen Denner und auch einen Coop; ebenso am Europaplatz. Spüren Sie diese Konkurrenz?

Wir sind neu im Quartier, da müssen Sie die Konkurrenz fragen. Mit über 800 Denner-Standorten in der ganzen Schweiz sind wir uns die Nähe zu Mitbewerbern gewohnt, haben uns mit einem sehr attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis und den wöchentlich wechselnden Aktionsangeboten deutlich ab von der Konkurrenz.

Wir fühlen Sie sich mit den benachbarten Läden ausländischer Anbieter? Es gibt syrische, türkische und italienische Spezialitäten.

Von einer lebendigen und stark frequentierten Lage profitieren letztlich alle Anbieter und die Passanten haben eine schöne Auswahl und Abwechslung garantiert.

Zum Schluss: Wie gefällt Ihnen unser Quartier?

Ich komme vom Liebfeld, aber Holligen gefällt mir sehr gut. Ich bin gerne hier.

INTERVIEW: PRISCA GRANACHER, QUARTIER-VEREIN HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI

KIRCHGEMEINDE HEILIGEIST

Begegnung und Solidarität

Herbst-Basar im Bürenpark
3. November 11.00 bis 18.00 Uhr
Es erwartet Sie Handgemachtes, ein Buchantiquariat, Figurentheater, Kranz- und Adventskalenderworkshop, Velosammelaktion, Kulinarisches und Kunstgegenstände «made im Quartier» und aus aller Welt, daneben viele Angebote für Kinder. Der bunte Basar lädt zum Verweilen, Schmökern und gemühtlichen Austausch ein. Ab 11.00 Uhr ist durchgehend ein langes Buffet für jeden Hunger mit salzigen und süssen Köstlichkeiten aus aller Welt bereit. Nebst diversen Getränken gibt es Bier aus der «Unfassbar». Der Laternenumzug durchs Quartier mit einem gemühtlichen Ausklang samt Verpflegungsmöglichkeit steht als Schlusspunkt. Mit ihrem Besuch unterstützen Sie unser Partnerprojekt von mission 21 «Frauen in Kamerun». Die Kirchgemeinde Heiligeist setzt sich für Projekte in verschiedenen Weltregionen ein, um Menschen ein würdiges Leben zu ermöglichen. Seit 2014 unterstützen wir Frauenprojekte im Kamerun. Der Aufbau eines Gemeindepartnerprojekts ist gegliedert. Eine Gruppe engagierter Gemeindeglieder und Pfarrer Andreas Nufer ist auf eigene Kosten nach Bamenda gereist und ist im Austausch mit den dortigen Frauen der CWF (Christian Women's Fellowship). Mitglieder der Reisegruppe werden am Basar vor Ort sein. Der Herbst-Basar ist der wichtigste Fundraising-Event für dieses gelebte Beispiel internationaler Solidarität.



Kirchgemeinde Heiligeist

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiligeist
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Telefon 031 372 22 02
sekretariat@heiligeistkirche.ch
www.heiligeistkirche.ch

KIRCHGEMEINDE FRIEDEN

Nächtliche Stille

Seit Anfang August schweigen die Glocken der Friedenskirche in der Nacht. Das, weil die Berner Gewerbe- und Polizeibehörde auf Einsprachen hingewiesen hat. Das war dem Rat nicht neu: wir wurden gelegentlich gebeten, das nächtliche Geläut abzustellen. Der Rat hat sich in seinen Antworten jeweils auf den Standpunkt gestellt, das Bürgerliche Geläut, sei nicht eine Angelegenheit der Kirche, sondern eine Dienstleistung der Gemeinde. Wünsche man also eine Änderung, müsse man den politischen Weg beschreiten. Aus der Kirchgemeindeversammlung vom 1. Juni 2016 ergab sich kein Handlungsbedarf: offenbar schätzt eine grosse Mehrheit der Anwohner die nächtliche Zeitangabe und lässt sich von ihr z.B. bei Schlaflosigkeit gerne begleiten. Die Zahl der im Laufe der Jahre eingegangenen Beschwerden ist vernachlässigbar. Aber eine Motion im Stadtrat fordert die Abschaffung des nächtlichen Stunden-schlags für die ganze Stadt. Diese Forderung lehnt der Gemeinderat zwar ab, gleichzeitig aber erwartet er, dass die betroffenen Parteien die Angelegenheit gütlich regeln. Das hat dem Kirchgemeinderat den Wind aus den Segeln genommen und ihn zum Entscheid veranlasst, nicht nur das beanstandete viertelstündliche Schlagen, sondern zwischen 22.00 und 06.00 den Glockenschlag auch in der vollen Stunde abzustellen. Die Reaktion scheint verhalten zu sein. Einige haben ihrer Enttäuschung Ausdruck gegeben, dass man den Wünschen einzelner einfach so nachgebe; von den Einsprechern haben sich einige bedankt. Andere beanstanden, dass der Kirchgemeinderat nicht nur in die Knie gegangen, sondern gleich so radikal vorgegangen sei. Das Bürgerliche Geläut ist, wie gesagt, eine politische Angelegenheit. Trotzdem lassen sich die Dinge nicht so fein säuberlich trennen: Es kommt vom Kirchturm und weist damit darauf hin, dass es die Kirche (noch) gibt. Die Frage wird

in der Kirchgemeindeversammlung vom 4. November noch zur Sprache gebracht.

ROBERT RUPRECHT,
PRÄSIDENT KIRCHGEMEINDERAT



Nach den Herbstferien beginnt wieder das «Fiire mit de Chliine». Immer am letzten Mittwoch im Monat um 15 Uhr in der Friedenskirche.

Daten:

31. Oktober 2018
28. November 2018
24. Dezember 2018 (Montag)
Familienweihnachtsfeier mit Krippenspiel um 15 Uhr
30. Januar 2019
27. Februar 2019
27. März 2019
24. April 2019
29. Mai 2019

Kontakt:

Sibylle Helfer 079 500 82 31

Weihnachtskonzert

Weihnachtskonzert in der Friedenskirche Bern
Sonntag, 16. Dezember, 17 Uhr
Josef Gabriel Rheinberger
«Der Stern von Bethlehem»
Eine romantische Weihnachtskantate in neun Bildern für Solisten, Chor und Orchester.
Verena Krause, Sopran
NN, Bass
Berne Motettenchor
Singkreis der Friedenskirche
Kammerorchester der Basler Chemie
Ekaterina Kofanova, Leitung

Kirchgemeinde Frieden Bern

Sekretariat:
Friedensstrasse 9, 3007 Bern
031 371 64 34
katrin.klein@refbern.ch
www.frieden.refbern.ch

PFARREI DREIFALTIGKEIT

• **«Lichtinsel»**, Poesie und Musik mit Gedichten von Hilde Domin: Stina Durrer; Text, Christine Ragaz; Violine, Regula Gerber; Stimme, Kontrabass. Fr, 21. Sept. 19.00 – 20.00 Uhr, La Prairie, Sulgeneckstrasse 7, Freier Eintritt/Kollekte. Suppe und Brot ab 18.30 Uhr.

• **Abtauchen!** Es ist gar nicht so leicht in Worte zu fassen was Frauen und Männer dazu bewegt, immer und immer wieder «abzutauschen» in die Welt unter Wasser. Foto- und Filminput mit Peter von Dach im Feierabendtreff Männer 60-plus: Do, 25. Oktober, 18.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Paulus, Freiestrasse 20.

• **Führung: Swiss Press Photo18**
Mi, 19. Sept. 14.30 Uhr. Kornhausforum Stadtsaal 1. Obergeschoss Bilder aus der Schweiz und der Welt und was sie im Alltag der Menschen auslösen. Anmeldung im Sekretariat: 031 313 03 03. Fahrdienst: Tel. 031 350 43 03.

• **Wanderung Areseschlucht:** Fr, 14. Sept. Besammlung: 8.40 Uhr, Treffpunkt HB Bern. Wanderzeit 4 Std. Distanz, 11 km. Höhenmeter 320 m. Ticket Bern - Noiraigue retour selber lösen Keine Anmeldung erforderlich. Durchführung: 031 370 15 61 (ab 17 Uhr Vortag), Picknick unterwegs.

• **Schreibwerkstatt: «Schreiben mit allen Sinnen»** 2-Tageskurs, 9-16 Uhr, Sa. 27. Oktober und Sa. 17. November. Flyer mit Detailinformationen im Sekretariat: 031 313 03 03.

• **Begegnungsabend mit Br. Andreas Knapp**, Priester, Schriftsteller, Fr, 16. November, 19.00 Uhr, Saal UG, Taubenstrasse 4. Freier Eintritt.

• **Gottesdienste mit Predigtwort durch Br. Andreas Knapp**
Sa, 17. November, 16.30 Uhr. So, 18. November 08.00 und 11.00 Uhr, Kirche Dreifaltigkeit, Taubenstrasse 6, Bern

pfarrei dreifaltigkeit

Taubenstrasse 4
3011 Bern
031 313 03 03
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
www.dreifaltigkeit.ch


TREUHAND U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch
info@treuhand-mueller.ch

Steuererklärungen für Geschäft und privat
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige,
Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

Professionell und zu günstigen Konditionen

Tel. 031/371 43 42



Ernährungs-Psychologische Beratung
Ernährung – Neue Wege

Möchten Sie festgefahrene Essmuster durchbrechen?
Möchten Sie Ihr Wohlfühlgewicht ohne Diät erreichen und behalten?

Jenseits von Diät und Völlerei lernen Sie, wieder auf Ihren Körper zu hören und nur zu essen wann Sie wirklich Hunger haben, zu unterscheiden wann es Hunger und wann es Ersatz für etwas ist, was in Ihrem Leben zu kurz kommt.

Profitieren Sie bis Ende September 2018 vom Spezialangebot:
50.- statt 100.- für die Erstberatung.

Infos und Anmeldung bei:
Daniela Schenk, 079 504 79 27, Seftigenstrasse 23b, 3007 Bern
www.ernaehrung-neue-wege.ch / info@ernaehrung-neue-wege.ch



DILE QUE SALSA!
YANEISY LÓPEZ

www.dilequesalsa.ch
Tel. 077 475 98 48

Christof Berger
PR-Redaktor, Grafiker
Falkenriedweg 24
CH-3032 Hinterkappelen
+41 31 381 58 80, +41 79 375 03 10
berger.ch@bluewin.ch
www.christof-berger.ch

Texte
Grafik
Webdesign
PR-Fotos

Meine Arbeit steht für soziales Engagement, Fairness und Nachhaltigkeit.
Ich entwickle Konzepte für Ihre Werbung, schreibe süffige Texte und gestalte Ihren
Öffentlichkeitsauftritt für Printprodukte und fürs Web.

Christof Berger, PR-Redaktor, Grafiker

Familie sucht Mietwohnung im Raum Holligen-Fischermätteli / Weissenstein / Mattenhof

Wir suchen eine Wohnung mit 4 oder mehr Zimmern, wenn möglich im Erdgeschoss oder Hochparterre. Da wir einen kleinen Sohn haben, würden wir uns über Kinder in der Nachbarschaft freuen.

Sehr gerne erwarten wir Ihre Zuschrift an:
wohnung-bern@gmx.net

Domicil
MON BIJOU

20.09.18	Singen mit Otto	15:00
02.10.18	Kaffeehausmusik	15:00
11.10.18	Lotto	15:00
17.10.18	Gottesdienst	10:00
18.10.18	Singen mit Otto	15:00
06.11.18	Kaffeehausmusik	15:00
08.11.18	Lotto	15:00
14.11.18	Gottesdienst	10:00
15.11.18	Singen mit Otto	15:00
27.11.18	Konzert Duo Accento	15:00
04.12.18	Kaffeehausmusik	15:00
05.12.18	Lotto	15:00
12.12.18	Gottesdienst	10:00

Domicil Mon Bijou, Mattenhofstr. 4, 3007 Bern, 031 384 30 30
www.monbijou.domicilbern.ch

shiatsu
Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 031 302 25 67
Mobile 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- Ideale Schwangerschaftsbegleitung
- Prävention, Rekonvaleszenz

Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

W IHR WOHLBEFINDEN ist UNSER ZIEL

WEISSENBÜHL APOTHEKE

Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
031 371 33 82
Mo bis Fr 08:00-12:30 14:00-18:30
Sa 08:00-16:00
sind wir für Sie da

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Naturheilpraxis BU JI
G. Bonaconza

Dipl. Shiatsu-therapeut
Dipl. TEN-Heilpraktiker
- Klassische- Fussreflexzonen- Binde- gewebe Massagen
- Diätetik- Phytotherapie



Krankenkassen Zusatz- versicherung anerkannt
Weissensteinstr. 22A, 3008 Bern
www.bu-ji.com 031 921 09 19

Tel 143
Die Dargebotene Hand
www.143.ch

SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

Neues Gewand für die Schule Steigerhubel

Ein grosser Teil des Aussenraums der Volksschule Steigerhubel ist in die Jahre gekommen und wird nun umfassend saniert. Durch gezielte Eingriffe wird der Aussenraum aufgewertet und eine vielseitige Nutzung ermöglicht. Insbesondere sollen die Aufenthalts-, Spiel- und Sportmöglichkeiten sowie das Erleben der Natur gestärkt werden. In den kommenden zwei Jahren werden zudem sämtliche Elektro- und Wasserleitungen, Beläge und Ausstattungen erneuert. Die Schule Brunnmatt-Steigerhubel freut sich auf diese Rundumerneuerung.

Die Bauarbeiten finden in Etappen statt, um möglichst auch den Schulbetrieb wenig zu stören. Im April 2018 startete die erste Etappe. Diese Etappe ist nun abgeschlossen und gibt schon ein erstes Bild der Gesamtaufwertung. So wird der Quartierplatz mit einem neuen Spiel- und Aufenthaltsbereich aufgewertet und soll künftig als Ort für Begegnungen und Anlässe zur Verfügung stehen.

Auf dem Schulareal wurde das alte zugewachsene Feuchtbiodot durch ein neues grösseres Biotop ersetzt, welches die heutigen Sicherheitsanforderungen erfüllt und besser zugänglich ist. Ein attraktiver Platz vor der Turnhalle mit Sitzmöglichkeiten und einem Pingpongtable dient künftig als Aufenthaltsbereich.

Holzbänke und Ruhemöglichkeiten laden zum Verweilen ein. Ein neues grosses Klettergerüst/ Spielgerät wird von den Schülerinnen und Schülern schon sehnsüchtig erwartet.

Ein besonderes Highlight im bisherigen Baubetrieb war eine Baustellenführung im Juni. In einer rund einstündigen Führung durften die Schülerinnen und Schüler diverse Posten besuchen und nach Wunsch auch etwas mithelfen. Ein gelungener Anlass und ein besonderes Erlebnis.

Weitere Baustellenbesichtigungen werden folgen.



Das neue und grössere Biotop ist besser zugänglich und entspricht den heutigen Sicherheitsanforderungen.

NACHBARSCHAFT BERN



Nachhilfe in der Nachbarschaft

Einige Wochen nach unserem Umzug nach Bern hatten wir den Flyer von «Nachbarschaft Bern» in unserem Briefkasten. Die Idee, Menschen Zeit zu geben, sprach uns sofort an – zudem sahen wir darin eine tolle Gelegenheit, Leu-

nicht. So können wir gegenseitig füreinander einspringen, wenn einer gerade eine volle Woche hat oder sich kurzfristige Terminkollisionen ergeben. Diese Flexibilität ist für Vasha und uns ein grosser Vorteil.



v.l.n.r. Linda Schmid, Vasha Jaberg, Filippo Bordoli

te im Quartier kennenzulernen. Im ganzen Einzugsrummel vergassen wir das Projekt, bis uns im letzten Sommer der gleiche Flyer wieder in die Hände fiel. So meldeten wir uns bei der Projektleiterin Simone Stirnimann, und nach einem Gespräch mit ihr sassen wir an einem Abend Ende Oktober bei Vashas Nachbarin in der Küche und lernten Vasha kennen.

Mehr als Nachhilfe
Nachbarschaft Bern hat Vasha und uns zusammengebracht, und wir könnten nicht glücklicher sein über diesen «Match». Auf der einen Seite freuen wir uns immer für Vasha, wenn sie schulische Erfolge hat, weil wir miterleben, welche grosse Fortschritte sie macht und wie motiviert sie ihre Ausbildung angeht. Auf der anderen Seite – und das macht das Projekt für uns umso schöner – haben wir nicht nur eine junge, sympathische Frau aus unserem Quartier kennen gelernt, sondern ihre ganze Familie, nämlich ihren Mann und ihre zwei Söhne. Sie haben uns schon manchmal zu sich nach Hause zum Essen eingeladen, und so verbringen wir auch ausserhalb der Nachhilfestunden gerne Zeit miteinander.

FILIPPO BORDOLI UND LINDA SCHMID

Flexibilität ist ein Vorteil
Seither treffen wir Vasha im Schnitt alle zwei Wochen und unterstützen sie vor allem bei den Hausaufgaben. Sie macht die Vorlehre als Kleinkinderzieherin und besucht an zwei Tagen pro Woche die Berufsschule. Wir haben keinen fixen Zeitplan: Steht Vasha vor Prüfungen oder einer Präsentation, kann es vorkommen, dass wir uns an zwei aufeinanderfolgenden Abenden sehen, während der Schulferien hingegen ist meist nachhilfefreie Zeit. Ideal ist, dass wir Vasha zu zweit unterstützen können und uns beim Nachhilfegeben abwechseln. Wir haben die Fächer untereinander aufgeteilt: Wir beide unterstützen sie in jenen Fächern, die uns am besten liegen. In Stein gemeisselt ist die Aufteilung aber

Nachbarschaft Bern

Tel. 031 321 76 50
info@nachbarschaft-bern.ch
www.nachbarschaft-bern.ch

Projektleiterin Simone Stirnimann im Quartier: **donnerstags, 9–11 Uhr**, im Werkhof 102, Schwarztorstr. 102 (beachten Sie die Ausnahmen auf der Website).

QuartierMagazin Redaktionsschluss 05. November 2018 Ausgabe 19. November 2018



Willkommen Daheim

Qualis Vita

- Private Spitex
- Rundum abgeklärt und versorgt
- Konstante Beziehung
- Langjährige Erfahrung
- Krankenkassen anerkannt

Qualis Vita AG | Sulgeneckstrasse 27 | 3007 Bern
T 031 310 17 55 | www.qualis-vita.ch | bern@qualis-vita.ch

QUARTIER

Gegen den Zürcher Einheitsbrei

Die SRG-Spitze unter Direktor Ruedi Matter hat ihre Pläne, das Radiostudio Bern nach Leutschenbach zu verlegen, noch nicht aufgegeben. Kurz nach Erscheinen dieser Ausgabe des QuartierMagazins will sie ihren Plan durchziehen, tut sie das gegen erheblichen Widerstand und wird das Image der SRG massiv beschädigen. Das zeigte nicht zuletzt die Grossdemonstration vom 30. August auf dem Bundesplatz. Der Regierungsrat des Kantons Bern, der Gemeinderat der Stadt Bern sowie Vertreter aller politischen Parteien von links bis rechts unterstützten die anwesenden Medienschaffenden und stellten sich gegen die Ausdünnung der Berner Medienlandschaft. Stadtpräsident Alec von Graffenried warnte in seiner Kurzansprache: «Die SRG hat sich in eine Sackgasse manövriert, und wenn sie nicht schleunigst umkehrt, werden alle verlieren, am meisten die SRG selbst.»

Tatsächlich ist nicht einsichtig, weshalb für Sparmassnahmen beim Schweizer Radio und Fernsehen ausgerechnet diejenige Redaktion erhalten sollte, deren

Arbeit soeben und bereits zum wiederholten Mal im Medienqualitätsrating (MQR-18) die besten Ergebnisse erzielt hat. Die bestbewerteten Sendungen «Echo der Zeit» und «Rendez-vous» werden beide im Radiostudio Bern produziert. Natürlich hängt Qualität nicht vom Standort ab, aber der Standort beeinflusst eben nicht unwesentlich Sichtweise und Themenauswahl. Zürich ist das wirtschaftliche Zentrum der Deutschschweiz, Bern das politische Zentrum der Schweiz. Und dieser Unterschied ist der Berichterstattung anzumerken. Gefühlt geht es in den in Zürich produzierten Newsendungen viel häufiger um die Wirtschaft und um monetäre Aspekte als im «Echo» oder im «Rendez-vous», welche mit dem Berner Standort von der politischen Debattenkultur und der Nähe zur Sprachgrenze profitieren. Dass in Bern die ausländischen Botschaften und die DEZA stationiert sind dürfte sich für den Blick über den inländischen Tellerrand ebenfalls als bereichernd auswirken. Die Integration der Berner Redaktion in den Newsroom am Leutschenbach hätte deshalb unweigerlich einen



Foto: Christof Berger

Breiter Widerstand gegen die Schliessung des Radiostudios Bern.

Verlust an journalistischer Vielfalt zur Folge. Was das bedeutet sehen wir bei «BZ» und «Bund», wo nur noch die Lokalseiten in Bern entstehen und der Rest aus Zürich oder von der Süddeutschen Zeitung kommt.

Der geplante Umzug soll aus Spargründen erfolgen und ist eine direkte Folge der No-Billag-Abstimmung. Die SRG-Direktion hat-

te im Abstimmungskampf massive Einsparungen versprochen und meint jetzt, diese liefern zu müssen. Der plausible Grund für die massive Ablehnung der No-Billag-Initiative (72% Nein, sogar 84% in der Stadt Bern) dürfte allerdings primär das Bedürfnis der Menschen nach einem qualitativ hochstehenden und vielfältigen Medienangebot gewesen sein.

CHRISTOF BERGER

QuartierMagazin

**Inserate
im QuartierMagazin
fallen auf
sind preiswert
und erreichen fast
20'000 Haushalte.**

Inserateannahme:
asCons GmbH, Annette Köchli-Stoffel
031 371 40 19, info@ascons.ch
Mediadaten: www.villastucki.ch

Inserate fallen auf



* VILLA STUCKI VORSTAND / VEREINIGUNG BERNER GEMEINWESENARBEIT / DIREKTION FÜR BILDUNG, SOZIALES UND SPORT